

FS Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 9



Jochen Goerdeler & Redaktion Forum Strafvollzug (Hrsg.)

Strafvollzug mit Leidenschaft und Augenmaß

Festschrift für Frank Arloth

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Strafvollzug mit Leidenschaft und Augenmaß

Festschrift für Frank Arloth

hrsg. von Jochen Goerdeler & Redaktion Forum Strafvollzug

Schriftenreihe Band 9

Forum Strafvollzug

Herausgeber der Schriftenreihe:

Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.

Schriftenleitung:

Prof. Dr. Stefan Suhling, Prof. Dr. Stefanie Roos

Wiesbaden 2025

ISSN 2366-7303

ISBN 987-3-9820129-7-1

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany

© Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.,

Wiesbaden 2025

Satz und Layout: lang-verlag, Kiel

Titelfoto: Justizpalast München; Jochen Goerdeler

Druck: hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG

Hansastr. 48, 24118 Kiel, Telefon: +49 (0)431.56 45 59, info@hansadruck.de

Vorwort	11
Grußwort	
Grußwort des Vorstands der Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.	15
Frank Arloth – Person, Werk & Wirken	
Anja Ellinger, Siegfried Wassermann und Alfred Weinand Tatort Memmingen – Erlebnisse mit Prof. Dr. Arloth	21
Johannes Feest Von Kommentar zu Kommentar: eine Zeitreise	37
Susanne Gerlach Der Strafvollzugsausschuss der Länder	41
Gerd Koop Wer mit dem Wolf tanzt	45
Gesa Lürßen Die Sicht als Korrespondentin und Redakteurin	55
Gerhard Marx Frank Arloth	59
Stephanie Pfalzer Titelquizz	63
Stefanie Roos Wortgitterrätsel	66
Karin Roth Ein bisschen Institution – und ein bisschen Wildwest	67
Michael Stumpf Die Justizvollzugsanstalt München 2009 bis 2024	71

Stefan Suhling, Heidi Drescher, Günter Schroven Der Strafvollzugskommentar	89
Wolfgang Wirth Strafvollzugsthemen zwischen Kontinuität und Wandel	101
Im und über Strafvollzug	
Axel Dessecker Arbeit von Strafgefangenen	121
Frieder Dünkel Von den Schwierigkeiten, das Strafvollzugsrecht zu kommentieren	135
Johann Endres, M. Florian Schwanengel Die Delikthypothese als Methode in der Straftäterbehandlung	149
Christian Engert Die Leitung einer Justizvollzugsanstalt	177
Jochen Goerdeler ... kann Spuren von TI und bG enthalten	193
Johannes Kaspar Neue Impulse für den Täter-Opfer-Ausgleich im Strafvollzug?	217
Michael Kubink Ideen für einen Strafvollzug von Morgen	235
Torsten Kunze Vollzugsgesetze der Länder	251
Wolfgang Lesting, Heino Stöver Von der Gesundheitsfürsorge zur Gesundheitsförderung	265
Katja Meier, Mathias Weilandt Politische Verantwortung für den Justizvollzug – ein unrentables Mandat?	281

Vor, nach und neben dem Strafvollzug

Tillmann Bartsch, Robert Küster, Isabel Henningsmeier, Laura Treskow
Reformbedarf beim Prostituiertenschutz? 295

Jörg-Martin Jehle, Sabine Hohmann-Fricke
Neue Ergebnisse aus der bundesweiten
Legalbewährungsuntersuchung 315

Manfred Kost
Aufklärungsobliegenheiten im Auslieferungsverfahren 333

Philipp Walkenhorst
Der Landespräventionsrat Nordrhein-Westfalen(LPR NRW) 347

Daniel Wolter
Mehr gesellschaftlichen Mut und Zuversicht für Alternativen
zur Inhaftierung wagen! 367

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren 375

Titelquizz – Die Auflösung! 380
Wortgitterrätsel – Die Auflösung! 382

Vorwort

Jochen Goerdeler

Festschrift für FrankArloth

Ein Vorwort

Diese Festschrift ist Prof. Dr. Frank Arloth gewidmet, der zum Ende des Jahres 2025 ruhestandsbedingt die Redaktion von FORUM STRAFVOLLZUG verlassen und damit auch sein Amt als Redaktionsleiter aufgeben wird. Zur Redaktion gehört Frank Arloth quasi „von Anfang an“ – seit aus der *Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe* (ZfStraVo) mit neuer Konzeption, neuem Team und frischem Erscheinungsgewandt mit Heft 1/2007 das FORUM STRAFVOLLZUG (FS) geworden ist. Die Redaktionsleitung hat er von seinem Vorgänger Prof. Dr. Bernd Maelicke – bis heute Ehrenmitglied der Redaktion – mit Heft 4/2013 übernommen. Er hat die Zeitschrift mit der Neukonzeption, fast zwanzigjähriger Redaktionsmitgliedschaft, davon über zwölf Jahre als Redaktionsleiter, nachhaltig geprägt. Die Redaktion und der Vorstand der Gesellschaft für die Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten waren sich sehr schnell einig, dass ihm für dieses Wirken besonderer Dank und Würdigung gebührt. Diese sollen ihren Ausdruck in der vorliegenden Festschrift finden.

Frank Arloth schlug nach seinem Studium der Rechtswissenschaften in Augsburg eine beeindruckende Karriere in der (Straf-) Justiz und bayerischen Ministerialverwaltung ein, die ihn vom Staatsanwalt zum Präsidenten des Landgerichts Augsburg, vom Referenten im Bayerischen Staatsministerium der Justiz bis zu dessen Amtschef führte – ein Amt, das in den meisten anderen Ländern als „Staatssekretär“ firmiert. Als zweiter Mann hinter dem jeweiligen Justizminister wirkte Frank Arloth zehn Jahre, bevor er am 30. Juni 2024 in den Ruhestand wechselte.

Neben dieser Bilderbuchkarriere verfolgte Frank Arloth von Anfang an wissenschaftliche Ambitionen. 1986 promovierte er an der Universität Augsburg zum Thema *„Geheimhaltung von V-Personen und Wahrheitsfindung im Strafprozeß“*. Die juristischen Datenbanken verzeichnen zahlreiche in Sammelbänden und Zeitschriften veröffentlichte Aufsätze zu strafrechtlichen Themen im weitesten Sinne (höchst exemplarisch sei genannt: *„Steuergeheimnis und Strafverfahren“*, DB 1984, 1795; *„Zur Abgrenzung von Untreue und Bankrott bei der GmbH“*, NStZ 1990, 570; *„Leerspielen von Geldautoma-*

ten“, CR 1996, 359; „Der Alkohol und seine Folgen“, Jura 2008, 311) – und natürlich immer wieder über den Strafvollzug. Spätestens seit 2000 betätigte er sich auch in der universitären Lehre und wurde Honorarprofessor an der Universität (natürlich:) Augsburg – aber auch die Universität München „bespielte“ er regelmäßig (und man darf vermuten, dass noch zahlreiche weitere Lehr- und Fachveranstaltungen hinzukommen sind). Zudem wirkte er auch außerhalb Bayerns an der Erarbeitung von Gesetzentwürfen und als Experte in parlamentarischen Anhörungen mit.

Der von ihm ab 2004 in inzwischen fünf Auflagen geschriebene Kommentar zum Strafvollzugsgesetz (in der ersten Auflage noch mit Clemens Lückemann, später mit Horst Krä auch zu den Landesgesetzen) wurde „der“ Standardkommentar, der vermutlich in keiner Anstalt, keinem Gericht und keiner Aufsichtsbehörde fehlt (und wenn, dann müsste man es als Organisationsmangel bezeichnen). Außerdem ist er Mitherausgeber der NStZ sowie Autor und Herausgeber mehrerer BeckOnline-Kommentare zum Strafvollzugsrecht.

Dies alles kann hier nur angedeutet werden – Vertiefungen und weitere Fassetten seines Schaffens und Wirkens finden sich in den Beiträgen dieser Festschrift.

FORUM STRAFVOLLZUG hat als eine Fachzeitschrift, die einerseits thematisch spezialisiert ist und andererseits von allen Redaktionsmitgliedern nebenberuflich produziert wird, weder die Kapazitäten noch die Reichweite, um den beschriebenen vielfältigen Tätigkeiten und Netzwerken Frank Arloths umfassend gerecht werden zu können. Der vorliegende Band der Schriftenreihe muss sich daher darauf beschränken, das mit dem Strafvollzug zusammenhängende Wirken von Frank Arloth in den Fokus zu nehmen. Und auch unter diesen Voraussetzungen waren weitere Einschränkungen unvermeidbar – ich bin mir sicher, es hätte noch weitaus mehr Wegbegleiter gegeben, die zu einer Frank Arloth gewidmeten Festschrift hätten beitragen können und wollen. All jene müssen wir um Verständnis dafür bitten, dass wir den Kreis der Beiträge begrenzen mussten.

Mit den Vokabeln „Leidenschaft“ und „Augenmaß“ will der Titel des Buchs die bei ihm auszumachende Haltung zum Strafvollzug beschreiben: Die „Leidenschaft“ für Wissenschaft und Praxis der Strafjustiz und insbesondere des Strafvollzugs kann angesichts der beschriebenen Karriere und seinem publizistischen Wirken nicht in Frage stehe. Die mit dem „Augenmaß“ angesprochene Haltung findet seinen besten Ausdruck in den ersten Sätzen des Vorwortes zur Erstauflage seines StVollzG-Kommentars: Die Rechtfertigung für das Vorlegen eines neuen Kommentars liege darin begründet, „dass sich die Kommentierung streng an den Bedürfnissen der Praxis orientiert und den Nut-

zern einen schnellen Überblick über die höchstrichterliche Rechtsprechung, aber auch über die praktische Handhabung in den Anstalten vermittelt.“

Anders als die sonst im Wissenschaftsbetrieb üblichen Festschriften enthält der vorliegende Band einen bunten Strauß an auch stilistisch und in den Ausdrucksformen sehr unterschiedlichen Beiträgen: von solchen mit einer sehr persönlichen Note bis hin zu wissenschaftlichen Aufsätzen aus verschiedenen professionellen Perspektiven und Disziplinen ist alles vertreten. Darin erkennbar ist auch das breite Spektrum an Menschen, mit denen Frank Arloth in unterschiedlichen beruflichen Kontexten in Berührung gekommen ist – aber stets auf eine Art, die so von Respekt, Achtung und auch Zuneigung geprägt war, dass die hier versammelten Autor*innen gerne Zeit, Hirnschmalz und Schreibaufwand für das Gelingen dieser Festschrift aufgebracht haben.

Ihrem Bezugspunkt entsprechend haben wir die Beiträge in die Kapitel „Person, Werk & Wirken“, „Im und über Strafvollzug“ und „Vor, nach und neben dem Strafvollzug“ gegliedert. Im Übrigen sind sie innerhalb dieser Abschnitte alphabetisch nach den (Erst-) Autor*innen sortiert.

Aus Sicht der Redaktion ist festzustellen, dass Frank Arloth trotz der hohen Ämter und der damit einhergehenden extremen beruflichen Beanspruchung ein umgänglicher, liebenswerter und zugewandter Mensch geblieben ist. Das kann nicht hoch genug bewertet werden. Die für alle im Wortsinne neben-berufliche Redaktionsarbeit kann dauerhaft nur gelingen, wenn auch die Atmosphäre stimmt und die Motivation erhalten bleibt. Die Redaktionssitzungen waren und sind nicht nur intensive Arbeitstagen, sondern stets auch gesellige Ereignisse, an denen alle Freude habe. Ein Redaktionsleiter prägt Atmosphäre und Miteinander in der Redaktion – you cannot not communicate. Neben Frank Arloths fachlichen Input, der Sitzungsleitung, den Weichenstellungen im Vorder- und Hintergrund und dem „Rückenfreihalten“ liegt in seinem freundlichen und ausgleichenden Umgang mit der Redaktion und ihren Mitgliedern, seinem Einfluss auf Atmosphäre und Motivation ein wesentlicher Grund dafür, dass es diese Festschrift gibt.

Die Redaktion von FORUM STRAFVOLLZUG bedankt sich sehr herzlich bei Frank Arloth für seine Menschlichkeit und für seine Fachlichkeit, seine Leidenschaft und sein Augenmaß. Er wird der Redaktion fehlen, gleichwohl freuen wir uns mit ihm auf die Personen, Erlebnisse und Aktivitäten, die nun auf ihn warten.

Der Vorstand der Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.

Grußwort zur Verabschiedung von
Herrn Prof. Dr. Frank Arloth

als Redaktionsleiter der Zeitschrift FORUM STRAFVOLLZUG

Heute ist ein besonderer Tag – ein Tag des Dankes, der Anerkennung und des Rückblicks. Mit dem heutigen Anlass verabschieden wir nicht nur einen langjährigen Redaktionsleiter der Fachzeitschrift FORUM STRAFVOLLZUG, sondern auch eine Persönlichkeit, die über zwölf Jahre hinweg mit fachlicher Tiefe, klarem Kompass und unermüdlichem Engagement die inhaltliche Ausrichtung dieser bedeutenden Publikation geprägt hat.

Als Vorstand der Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V., die diese Zeitschrift herausgibt, möchten wir diesen Moment nutzen, um ausdrücklich unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck zu bringen. Der Vereinszweck – die Förderung der Aus- und Fortbildung der Bediensteten im Strafvollzug – findet seinen praktisch wirksamsten Ausdruck in eben dieser Fachzeitschrift. Dass sie in ihrer heutigen Form so viel Anerkennung genießt und eine solche Reichweite entfaltet, ist zu einem erheblichen Teil der engagierten redaktionellen Arbeit zu verdanken. Und diese Arbeit, lieber Herr Professor Arloth, haben Sie mit großer Umsicht, tiefem Fachwissen und beeindruckendem Engagement geleitet.

Wenn man sich mit dem FORUM STRAFVOLLZUG beschäftigt – einer Zeitschrift, die bereits seit 1950 und somit seit nunmehr 75 Jahren erscheint und deren Leserinnen und Leser in über 30 Ländern zu finden sind – wird rasch klar: Es handelt sich hier nicht um ein gewöhnliches Fachjournal. Es ist ein lebendiges Diskussionsforum, ein Spiegel praktischer Entwicklungen und zugleich ein Ort wissenschaftlicher Reflexion. In seinen fünf Ausgaben pro Jahr vereint das FORUM STRAFVOLLZUG Perspektiven aus der Justiz, der Straffälligenhilfe, aus Wissenschaft und Praxis und verknüpft sie zu einem einzigartigen Informationsnetzwerk.

Dieses Profil wäre ohne eine starke, visionäre und strukturierende Leitung nicht denkbar gewesen. In den vergangenen zwölf Jahren war diese Leitung in den besten Händen: in Ihren, lieber Herr Prof. Dr. Arloth. Dennoch träfe es nicht zu, Ihre Rolle auf eine reine Führungsfunktion zu redu-

zieren. Denn was Sie über all die Jahre in besonderer Weise ausgezeichnet hat, war Ihre Fähigkeit, im Team zu arbeiten, andere einzubinden, zuzuhören und gemeinsam mit den Mitgliedern der Redaktion aus einer Vielzahl an Beiträgen eine hochwertige und ausgewogene Ausgabe zusammenzustellen.

Mit Ihrer langjährigen Erfahrung im Strafvollzug – zunächst als Leiter der Abteilung Justizvollzug im Bayerischen Staatsministerium der Justiz von 2009 bis 2014 und später als Amtschef dieses Hauses bis zu Ihrem Ausscheiden im Sommer 2024 – haben Sie nicht nur die Praxis, sondern auch den Diskurs entscheidend mitgestaltet. Ihre fundierte Kenntnis des Systems, Ihr Gespür für politische und gesellschaftliche Entwicklungen sowie Ihre Offenheit für neue Impulse haben eine klare Richtung gegeben: anspruchsvoll, aktuell und immer relevant.

Die Redaktionsarbeit war dabei keine leichte Aufgabe. Beiträge von Korrespondentinnen und Korrespondenten aus allen Bundesländern, von Praktikerinnen und Praktikern ebenso wie aus der Wissenschaft, mussten nicht nur gesammelt, sondern eingeordnet, bewertet, koordiniert und redaktionell aufbereitet werden. Das Ziel: aus der Vielfalt fundierter Einsendungen eine lesenswerte und professionelle Ausgabe zu gestalten – fünfmal im Jahr.

Das alles erfordert nicht nur Organisationstalent, sondern auch ein besonderes Verständnis für die Breite und Tiefe des Themenfeldes – von aktuellen Fragen zum Alltag im Strafvollzug bis hin zur Beschäftigung mit Resozialisierungsmodellen sowie mit Fragen auf der Grundlage der aktuellen Rechtsprechung. Genau das war stets Ihre Stärke. So hat sich in diesem Jahr ein Heft ausschließlich mit dem ebenso aktuellen wie relevanten Thema der Arbeit und der Vergütung in Haft befasst.

Sie haben mit klarem Blick dafür gesorgt, dass FORUM STRAFVOLLZUG seinen hohen fachlichen Anspruch bewahrt und weiterentwickelt hat. Unter Ihrer Leitung hat das Magazin seinen Stellenwert eines unverzichtbaren Begleiters für Fach- und Führungskräfte im Justizvollzug behauptet. Es gibt Orientierung für all diejenige, die sich für dieses herausfordernde und zugleich so bedeutsame Arbeitsfeld engagieren.

Lieber Herr Prof. Dr. Arloth, Sie haben Ihre Rolle nicht nur mit Kompetenz, sondern auch mit Leidenschaft ausgefüllt. Ihre Leidenschaft für das Strafrecht und das Strafvollzugsrecht haben sie an vielen Stellen beeindruckend unter Beweis gestellt. Neben ihren hauptberuflichen Tätigkeiten in den Bereichen des Strafrechts und des Strafvollzugs ist beispielhaft Ihre Tätigkeit als Honorarprofessor für Strafrecht an der Universität Augsburg hervorzuheben. Zudem sind Sie Verfasser eines sehr renommierten Kommentars zum Strafvollzugsgesetz. Obwohl Sie bereits viele verantwortungsvolle Aufgaben parallel wahrzunehmen hatten, haben Sie die Redaktionsleitung

nie als Nebensache behandelt. Ganz im Gegenteil: Sie haben sie als Auftrag verstanden – als eine Möglichkeit, Impulse zu setzen, Entwicklungen kritisch zu begleiten und Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen.

Für dieses außergewöhnliche Engagement danken wir Ihnen heute von Herzen.

Natürlich ist ein Abschied nie nur Rückblick – er ist auch Ausblick. Die Leitung der Redaktion des FORUM STRAFVOLLZUG wird in neue Hände übergehen, aber sie wird weitergetragen von dem Geist, den Sie ihr verliehen haben: Offenheit für neue Themen, Tiefe in der Analyse, Praxisnähe im Denken – und ein klarer Blick für das, was im Mittelpunkt steht: der Mensch im Vollzug.

Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute: Gesundheit, Zeit für neue Horizonte – und hoffentlich den einen oder anderen Moment, um als Leser, vielleicht sogar als Autor, dem FORUM STRAFVOLLZUG weiterhin verbunden zu bleiben.

Herzlichen Dank für Ihre herausragende Arbeit – im Namen des gesamten Vorstands und aller, denen diese Zeitschrift ein wertvoller Begleiter ist.

Der Vorstand der Gesellschaft für Fortbildung der Strafvollzugsbediensteten e.V.

Dr. Alexander Böhmer
Hessisches Ministerium der Justiz
und für den Rechtsstaat

Peter Holzner
Bayerisches Staatsministerium
der Justiz

Martin Finckh
Justizministerium Baden-Württemberg

Jörn Goeckenjan
Sächsisches Staatsministerium
der Justiz

Caroline Ströttchen
Justizministerium Nordrhein-Westfalen

Strafvollzug mit Leidenschaft und Augenmaß

Festschrift für Frank Arloth

herausgegeben von Jochen Goerdeler & Redaktion Forum Strafvollzug

Dieser Band der Schriftenreihe ist als Festschrift Prof. Dr. Frank Arloth als Dank und Würdigung für sein Wirken in der Redaktion von Forum Strafvollzug gewidmet, die er von 2013 bis Ende 2025 zwölf Jahre als Redaktionsleiter geführt hat.

Frank Arloth hat in zahlreichen herausgehobenen Ämtern – u.a. als Präsident des Landgerichts Augsburg, als Leiter der Abteilung Justizvollzug im Bayerischen Staatsministerium der Justiz sowie als dessen Amtschef – über viele Jahre die Strajustiz und Strafvollzug in Bayern und darüber hinaus geprägt. Er engagiert sich als Honorarprofessor der Universität Augsburg, wirkt an zahlreichen Fach- und Lehrveranstaltungen mit und ist durch wissenschaftliche Veröffentlichung zum Strafrecht und insbesondere zum Strafvollzugsrecht ausgewiesen. Sein Kommentar zum Strafvollzugsgesetz, inzwischen in der fünften Auflage (mit Horst Krä, auch zu den Landesgesetzen) erschienen, ist zu „dem“ Standardkommentar zum Strafvollzugsrecht avanciert.

Die vorliegende Festschrift fokussiert sich auf das mit dem Strafvollzug zusammenhängende Wirken Frank Arloths. Sie versammelt sowohl wissenschaftliche Beiträge aus verschiedenen professionellen Perspektiven und Disziplinen wie auch solche mit einer sehr persönlichen Note. Ihrem Bezugspunkt entsprechend sind die Beiträge in die Kapitel „Person, Werk & Wirken“, „Im und über Strafvollzug“ und „Vor, nach und neben dem Strafvollzug“ gegliedert.